

JUNG, DYNAMISCH, UNABHÄNGIG

Life goes on

DER GROSSVATER VON ADRIAN MARWITZ WAR GRÜNDER UND MITINHABER DER BRILLENFABRIK „MARWITZ & HAUSER“ IN STUTTART; SEIN VATER WURDE MIT DEM LABEL „MARWITZ BERLIN“ BEKANNT. ANGESICHTS VON SO VIEL TRADITION GIBT ES FÜR NACHFOLGENDE GENERATIONEN EIGENTLICH NUR ZWEI WEGE: MAN MACHT ETWAS TOTAL ANDERES - ODER MAN WIRD SELBST VOM BRILLENVIRUS INFIZIERT.



Adrian Marwitz

Adrian Marwitz wollte nie in den Fußstapfen anderer laufen. Nach einer Augenoptikerlehre und einem Marketing-Studium gründete er 2013 mit 28 Jahren sein eigenes Brillenlabel ADRIAN MARWITZ. Dafür erstellte er einen 120-seitigen Businessplan und beantragte einen KfW-Existenzgründerkredit. Auch alle weiteren bürokratischen Hürden meisterte er allein, ohne Investoren oder andere Hilfe von außen. „Das waren immer nur wir beide – ich und mein Kredit“, sagt er heute lachend.

Sein Produktportfolio: Eine Kollektion mit Brillen aus Block-Titan, hergestellt in Deutschland. „Das war und ist ein hoher Anspruch. Aber es genügt nicht, etwas nur in Deutschland zu produzieren; es muss auch eine herausragende Qualität haben“, weiß der junge Unternehmer. Dafür suchte er sich inländische Produktionspartner. Mit einem davon entwickelte er unter anderem ein Scharnier aus 25 Einzelteilen. „Da haben wir vermutlich ein bisschen übertrieben; das ließ sich weder produzieren noch bezahlen“, weiß

Adrian Marwitz heute. Solche Irrwege halfen aber immer wieder dabei, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren; beispielsweise ein schlüssiges und einheitliches Designkonzept, den damit verbunden Wiedererkennungswert, gut verkäufliche Formen, herausragende Fertigungsqualität - und nicht zuletzt ein paar kleine, entscheidende Details, die eine Brille am Ende interessant machen und unterscheiden.

Das Rohmaterial - sowohl Voll- als auch Beta-Titan - kommt aus Japan, da es in Deutschland keine Quellen dafür gibt; Bügelenden und Sonnenbrillengläser werden in Italien zugekauft. Die komplette Herstellung - und damit der weit überwiegende Teil der Wertschöpfung - geschieht allerdings ausschließlich in Deutschland.

Besonders stolz ist Adrian Marwitz auf die Herstellungslogistik und auf die Technologie, die bei seinen Brillen zum Einsatz kommt. „Titan farbig zu beschichten ist beispielsweise alles andere als einfach“, erklärt er. „Mein Produzent hat dafür ein spezielles Verfahren entwickelt, bei dem die Farbe



Die TV-Moderatorin Andrea Ballschuh ist die Brillenträgerin des Jahres 2016 – und trägt hier eine Brille von Adrian Marwitz.



wirklich hält und bei dem man außerdem eine breite Farbpalette nutzen kann.“ Nicht zuletzt deshalb ist bei der Produktion dieser Kollektion ziemlich viel ziemlich geheim - und das ist gut so: Mancher Hersteller wäre froh, wenn er auf das gesammelte Produktionswissen zurückgreifen könnte, das sich der junge Selfmade-Unternehmer in den vergangenen drei Jahren gemeinsam mit seinen Produktionspartnern erarbeitet hat. Aber auch hier zahlt sich „made in Germany“ aus, denn Technologien, die man nicht an Billigproduzenten weitergibt und die nur ein kleiner Personenkreis kennt, sind ziemlich gut gegen Ideenklau geschützt.

Die „Adrian Marwitz GmbH“ gehört zu 100 Prozent ihm selbst, und das soll auch so bleiben. An externen Geldgebern und deren Profitinteressen liegt Adrian Marwitz nichts - und an deren Mitsprache noch weniger. Er will lieber solide wachsen; nicht hektisch. Sich selbst bezahlt er nur ein kleines Gehalt; alles andere wird reinvestiert: In die Entwicklung und Herstellung seiner Brillen, aber auch in die Kommunikation seiner Marke auf Messen und in unterschiedlichsten Medien. Sein anspruchsvolles Ziel: „Ich möchte in Deutschland die qualitativ beste Titankollektion produzieren.“

Als junger Unternehmer alter Schule legt Adrian Marwitz aber nicht nur Wert auf ein perfektes Produkt, sondern auch auf gute Kontakte zu seinen Kunden. Seine Hauptmärkte sind Deutschland und die Schweiz; aber gleichzeitig freut Marwitz sich bei seinen Reisen zu Handelspartnern in Ländern wie Taiwan, Südkorea und Malaysia über das überaus positive Feedback, das seine Brillen dort haben und wo man ihn beinahe wie einen Popstar empfängt. Auch bei den „üblichen Verdächtigen“ in Holland und Belgien, London, Barcelona und New York ist seine Kollektion mittlerweile gut vertreten.

In diesem Jahr gewann Adrian Marwitz den „German Design Award“ in der Kategorie „Lifestyle and Fashion“. Auch 2017 ist er wieder dafür nominiert, sowohl im Produkt- als auch im Kommunikationsdesign für seine ungewöhnliche Werbekampagne „Loving Strangers“. Aber auch sonst hat der kreative Unternehmer derzeit einen richtigen Lauf: Zum einen hat das „Kuratorium Gutes Sehen“ die bekannte TV-Moderatorin Andrea Ballschuh gerade zur Brillenträgerin des Jahres 2016 gewählt - und diese trägt oft eine Adrian Marwitz Brille. Zum zweiten bekam er am 10. Juni 2016 die Markenrechte der „Marwitz & Hauser GmbH“, der Firma seines Großvaters, von der Carl Zeiss AG übertragen, der diese Rechte bislang gehörten. So schließen sich Kreise...

www.adrianmarwitz.com